

# Psalmen mit Drive

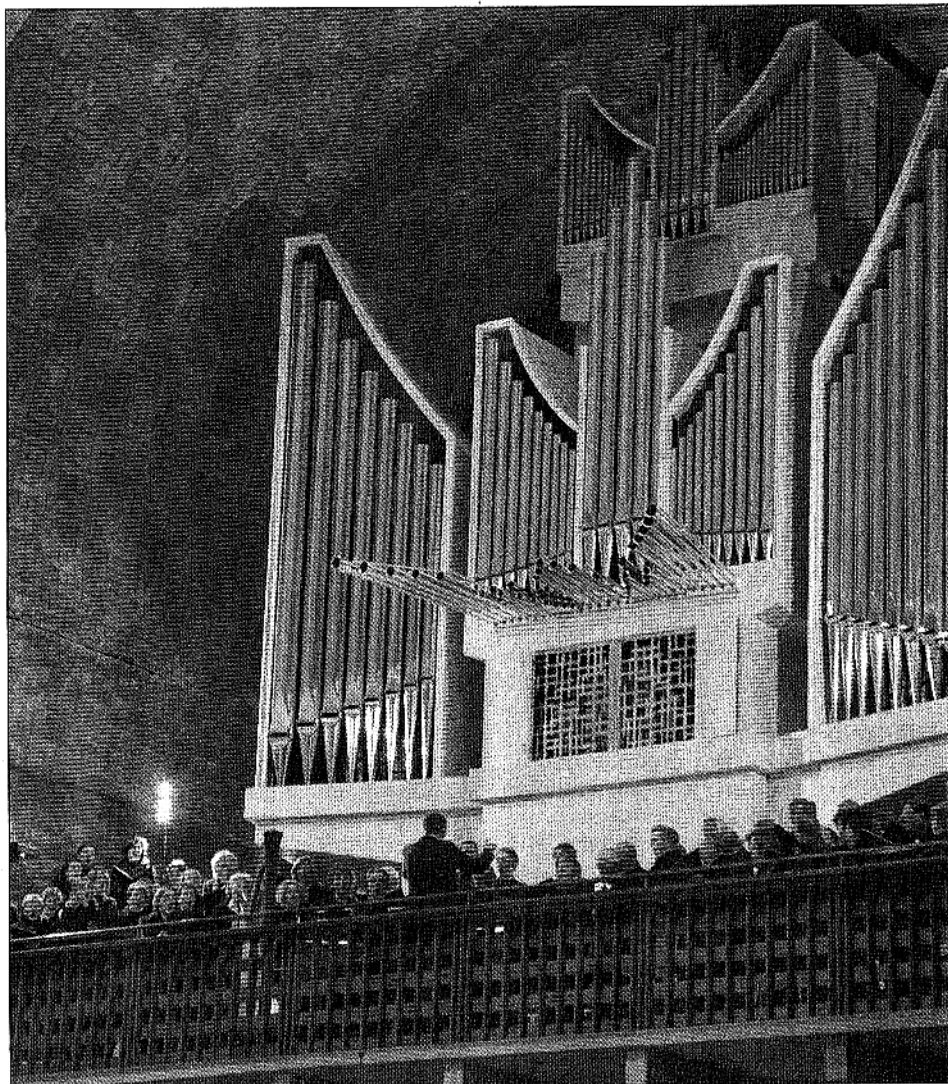
Chorkonzert in St. Stephan und der Leitung von Patrick Fritz-Benzing

Man zuckt als Zuhörer regelrecht zusammen, wenn der schneidend scharfe Eröffnungsakkord zusammen mit einem Beckenschlag die klangmächtigen „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein eröffnet. Diese drei Chorsätze in Begleitung von Orgel, Harfe und Schlagwerk, die Bernstein 1965 für das jährliche Kirchenmusik-Festival im südenglischen Chichester mit hebräischem Text schrieb, erfuhr in der gut besuchten Kirche St. Stephan mit dem Stephans-Chor, Tom Volz als Knaben Sopran, Lydia Schimmer an der Orgel, Birke Falkenroth an der Harfe und Mario Fritz am Schlagwerk unter der Gesamt-

## Von Freude und Energie getragene Klangkulisse

leitung von Kantor Patrick Fritz-Benzing eine gelungene Wiedergabe.

Nach dem kraftvollen Auftakt und markanter Ausformung der harten Intervallsprünge des Eröffnungsmotives entfalteten alle Beteiligten im vorwärtsdrängenden Hauptteil des ersten Satzes über den Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn, alle Lande“ eine eindrucksvolle und von Freude und Energie getragene Klangkulisse, die durch den präzise umgesetzten Sieben-Viertel-Takt den richtigen Drive hatte. Im ungleich ruhigeren zweiten Satz über den Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ füllte Tom Volz mit seiner gut verständlichen, gleichermaßen sonor wie klar einschlagenden Stimme den weiten Kirchenraum mit Klang aus. Diese besinnliche Stimmung nahmen auch die hohen Stimmen des Chores auf, zu denen später die engagiert einsetzenden tiefen Stimmen mit Psalm 2 „Warum toben die Heiden“ einen aggressiven Kontrast brachten. Im dritten Satz beruhigte sich das Geschehen jedoch erneut; in Psalm 131 „Herr, mein Herz ist nicht hochmütig“ gefiel immer wieder das warme, schöne Aufstrahlen des Chores über die Instrumentalbegleitung. Gleichfalls klanglich sehr präsent und von meditativer Wirkung



SCHÖNKLANG IM KIRCHENRAUM: Der Stephans-Chor und Solisten boten ein abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Konzert in St. Stephan. Foto: -hd.

waren die beiden von Birke Falkenroth danach dargebotenen Harfenstücke, ein Nocturne (1961) von David Watkins und ein Interlude von Benjamin Britten.

Schwierig an der Orgel zu gestalten ist Samuel Barbers bekanntes „Adagio for Strings“ op. 11; Lydia Schimmer gelang es jedoch, durch changierende Registerwahl dessen Klangsteigerungen umzu-

setzen. Seine Fähigkeiten im A-cappella-Gesang demonstrierte der Stephans-Chor schließlich mit Aaron Coplands vier Motetten (1921): Ein von Demut geprägter Ton in der ersten, schwebender Klang mit weiten Linien in der dritten und eine heitere Ausformung der fugierten Finalmotette rundeten dieses Chorkonzert gelungen ab. -hd.